Magazin 23/1
für
März
April
Mai
Juni
2023

(un)erhört

Evangelische
Kirchengemeinde
Mülheim am Rhein

INHALT

2 Auf ein Wort
3 DIY – Frühlingsgefühle
4 Zum Thema: OASE e.V. – Eine Adresse für Leute ohne
6 Zum Thema: Interview
8 Andacht: Unerhört? – Von Wegen.
9 beymeister: Vorstellung Katharina Haubold
10 Spaziergang im Veedel: Stolpersteine in Mülheim
12 Ostern in der Gemeinde
14 Donki: Kinderauspowertag Evangelischer Bürgerverein
15 Kita Kleine Arche: Kinderparlament
16 Alles wird neu: Die neue Internetseite
17 geistreich: Gemeinschaft erleben – Leben teilen
18 Der gemarterte Christus Ostergottesdienste 2023
19 Evangelischer Kirchentag 2023
20 Nachklang I: Weihnachts-gottesdienste 2022
22 Nachklang II: „Spurensuche“ Gottesdienst Gebetswoche zur Einheit der Christen
23 Anzeige: Ort der Hoffnung
24 Amtshandlungen Presbyter:in werden!
25 Gottesdienstplan
26 Gruppen und Kreise
28 Veranstaltungen
30 Malen und Basteln
31 Abspann
32 Letzte Seite

AUF EIN WORT.

(un)erhört - hört ER mich? ER hört mich!

Die Jahreslosung für das Jahr 2023 steht in 1. Mose, 16:

Du bist ein Gott, der mich sieht!

Es geht um das Thema Wahrnehmung, um die Geschichte von Hagar, Sarah und Abraham. Werde ich wahrgenommen und vielleicht auch noch, wie werde ich gesehen? Da lohnt es sich mal nachzulesen, und meiner Ansicht nach kommt Abraham bei der Sache nicht so gut weg.

Und natürlich geht es nicht nur um das Sehen, sondern auch um das Hören und Gehörtwerden, womit wir beim Themenschwerpunkt dieses Magazins wären. In diesem Heft beschäftigen wir uns intensiver mit dem Thema Obdachlosigkeit, mit Menschen, denen zu wenig Aufmerksamkeit zuteil wird. Wir stellen den Verein OASE Benedikt Labre e.V. vor und sprechen mit einem Aktivisten dort.

Im Juni wird gegenüber der Auferstehungskirche ein Stolperstein wieder verlegt, der zwischendurch entfernt worden war. Wir nehmen das zum Anlass, mit einer Ausstellung zum jüdischen Friedhof in Mülheim darauf aufmerksam zu machen. Außerdem in diesem Heft: ein Spaziergang zu Stolpersteinen in Mülheim.

Die beymeister bekommen eine neue Mitarbeiterin, die weit über die Grenzen unserer Gemeinde bekannt ist. Wir stellen sie vor: Katharina Haubold.

Sie sehen, auch dieses Mal ist vieles, nicht immer Schönes, ich hoffe aber immerhin Informatives und Interessantes dabei. Viel Spaß damit!

Holger Gause

Alle, die beim nächsten Gemeindemagazin mitwirken wollen, wenden sich dafür bitte an holger.gause@ekir.de. Redaktionsschluss ist der 27. Mai 2023.

IMPRESSUM

Herausgeber V.i.S.d.P.: Das Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Mülheim am Rhein
Redaktion: Sebastian Baer-Henney, Armin Durka, Holger Gause, Mika Kaiser, Anja Mehren, Hartmut Rösler, Johannes Vorländer
Druck: Caritaswerkstätten Köln, Cari Print
Illustrationen: Tim Stadie
Lektorat: Vera Hindemith, Bernd Opitz, Heinz Umbach u.a.
Bildcredit: Titelbild boy-Luisella Planeta LOVE PEACE auf pixabay

DiY→ Frühlingsgefühle

LIKE

Meine liebsten **Frühlingsspaziergänge**

Was nehme ich mir für den ersten **sonnigen** *und warmen Tag vor?*

Wer weiß sowas?

Seinen Namen verdankt diese Pflanze einer biblischen Figur, dessen Stab als Zeichen seiner Auserwählung zum Hohepriester ergrünte, als er im Zeltheiligtum „vor das Bundeszeugnis“ gelegt wurde

Wissen Sie es?

•ZUM THEMA

Weitere Initiativen im rechtsrheinischen Köln

H.i.K. Heimatlos in Köln e. V.
Topsstr. 10a
51063 Köln
Telefon: 0221-82822063
E-Mail:HIK-heimatlos@gmx.de

Arche für Obdachlose e.V.
Tel: 0221 95 49 12 57
E-Mail: info@arche-obdach.org

Eine Adresse für Leute ohne

Seit mehr als 30 Jahren bietet der Verein **OASE Benedikt Labre e.V.** Beratung, Informationen und weiterführende Hilfen rund um das Thema Wohnungslosigkeit und drohenden Wohnungsverlusts. Der Verein unterstützt Menschen ohne Wohnung oder in Wohnungsnot durch Förderung ihrer Fähigkeiten dabei, das Leben nach ihren Vorstellungen zu gestalten. Bei Wohnungslosigkeit oder drohendem Wohnungsverlust bietet die Kontakt- und Beratungsstelle Unterstützung und ist auch ohne Terminabsprache eine erste Anlaufstelle.

Die Arbeit der OASE umfasst viele Bereiche. Das „Aushängeschild“ ist sicherlich der **DRAUSSENSEITER**. Deutschlands älteste Straßenzeitung ist so aktuell wie nie. Die dort veröffentlichten Geschichten werden vom Leben geschrieben. Über das Leben in Köln gibt es viel zu erzählen – auch jenseits des Offensichtlichen. In 11 Ausgaben im Jahr werden die ungesehenen Seiten der Stadt gezeigt: Soziale Themen, die die Kölner bewegen, Kultur ohne Eintrittskarte, die schönsten Plätze zum Verweilen, Rezepte für einen Euro oder Wegweiser durch den Behördendschungel. Vor allem aber werden die Geschichten von besonderen Menschen erzählt – von Promis und Menschen ohne Namen, von Bürgern mit Herz und Menschen wie du und ich.

Der **Offene Treff** ist Teil der Kontakt- und Beratungsstelle und bietet Raum zum Ausruhen, Aufhalten und um sich mit anderen auszutauschen. Der Offene Treff der OASE in der Alfred-Schütte-Allee 4 ist ein niederschwelliges Angebot; der Besuch ist nicht an Bedingungen geknüpft und die Anonymität wird, falls gewünscht, gewahrt.

Die **ambulante Begleitung** bedeutet eine intensive persönliche Hilfestellung für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten, wie Obdach- und/oder Wohnungslosigkeit, Arbeitslosigkeit, Sucht und Verschuldung. Sie bietet den Rahmen, Schwierigkeiten zu beseitigen, zu mildern oder einer Verschlimmerung entgegenzuwirken. Dabei sind die Erstellung eines Hilfeplans und eine gemeinsame Zusammenarbeit erforderlich. Die Hilfe ist zeitlich befristet. Die OASE vermietet, im Rahmen der ambulanten Begleitung, 10 Plätze in drei Wohnprojekten in unterschiedlichen Kölner Stadtteilen. Die Mietverhältnisse sind zeitlich befristet und an die Zusammenarbeit im Rahmen der ambulanten Begleitung gebunden.

Straßensozialarbeit ist eine Begegnung mit Menschen in deren konkreter Lebenswelt. Durch den Besuch vor Ort werden Möglichkeit zum direkten Kontakt und Vertrauensaufbau geschaffen. Die aufsuchende Arbeit bietet die Möglichkeit, Menschen zu erreichen, die bisher keinen Kontakt zum Hilfesystem haben. Straßensozialarbeit arbeitet niederschwellig und orientiert sich an der Lebenswelt und dem Lebensraum der Menschen. Sie hat als Aufgabe, wohnungslose Menschen bei der Bewältigung krisenhafter Lebenssituationen zu beraten, zu begleiten, zu vermitteln oder zielgerichtet Maßnahmen zu koordinieren.

Hilfe kann der Verein OASE gut gebrauchen. Ohne engagierte Unterstützung wäre deren Arbeit nicht möglich. Schon mit kleinen Beiträgen oder Sachspenden, einer Mitgliedschaft im Verein oder Hilfe im Ehrenamt können Sie auf unterschiedlichste Weise etwas bewegen.

Benedikt Labre e.V. – OASE
Alfred Schütte Allee 4
50679 Köln
Öffnungszeiten:
Montag und Freitag 9-13 Uhr
Dienstag und Donnerstag 9-16 Uhr
Mittwoch nach Vereinbarung
Bankverbindung für Spenden:
OASE Benedikt-Labre e.V.
Sparkasse KölnBonn
SWIFT-BIC: COLSDE33
IBAN: DE66 37050198 0016502031

Interview zum Thema

Wir haben mal nachgefragt ...

Harald, 58 Jahre

wohnt in Kerpen, ist verheiratet und hat eine Tochter. Neben seiner Familie sowie seinem Engagement bei „Loss mer singe“ und dem Verein OASE e.V. betreibt er die Internetseite koelschemusik.info und ist als Radiomoderator unterwegs. Wenn er dann noch Zeit hat, schreibt er kölsche Geschichten auf.

Wie bist du zu deinem Ehrenamt gekommen?

Ehrenamt wäre übertrieben. Ich bin Mitglied bei „Loss mer singe“ (www.lossmersinge.de). Im Rahmen der Einsingtour gehen wir nicht nur in die Kneipen und Clubs in Köln und Umland, sondern auch z.B. zum SBK (Sozialbetriebe Köln) und in die OASE. Als wir das erste Mal da waren, hab ich die Moderation übernommen, ohne wirklich zu wissen, worum es bei der OASE geht. An dem Tag habe ich aber deutlich mehr darüber erfahren und die Arbeit dort schätzen gelernt. Aber nicht nur das. Ich habe Menschen kennenlernen dürfen, mit denen ich im normalen Leben eher nix zu tun gehabt hätte. Wunderbare Menschen, die ein hartes Schicksal erlitten hatten und in der OASE Hilfe gefunden haben. Menschen wie du und ich. Wenn man deren Geschichten hört, mag man nicht glauben, wie schnell man auf der Straße landen kann. Wie das Leben auf Platte ist, kann man versuchen, sich vorzustellen. Aber diese Vorstellungen spiegeln das Leben auf der Straße nur schwerlich wider. Nach den letzten mir bekannten Zahlen sind derzeit ca. 850.000 Menschen in Deutschland ohne Wohnung. Tendenz deutlich steigend! Und davon sind nach den mir bekannten Zahlen ca. 6.500 Kinder! Und ich weiß: wir können alle helfen – z.B. indem wir Einrichtungen wie die OASE oder HiK (Heimatlos in Köln) unterstützen. Aber auch, indem wir nicht wortlos an einem Berber vorbei gehen. Das ist auch etwas, was die Menschen auf der Straße sehr belastet: dass sie nicht wie Menschen behandelt werden.

Was machst du für/bei OASE?

Eigentlich nicht so viel. Neben der alljährlichen Moderation des Einsingens dort gibt es die eine oder andere Initiative, die ich mit losgetreten habe bzw. die ich mit organisiere:

- „Sing met“ - Es gibt einen Ableger von „Loss mer singe“, der an Urft und Erft Einsingveranstaltungen durchführt. Dabei wird für die OASE gesammelt. Wunderbarerweise gibt es auch eine Menge Bands, die bereit sind, umsonst und für den guten Zweck an einem solchen Abend aufzutreten, wie z.B. Pläsier, Eldorado, Fiasko, Kuhl un die Gäng, Cöllner, Kempes Feinest, Stadtrand, Aach un Kraach, Stephan Brings, Wolli & Geppie (damals beide noch bei den Räubern), Till Quitmann und und und ... da sind wir sehr dankbar für, weil das die Portemonnaies noch mal weiter öffnet.
- „Nicht nur zur Weihnachtzeit“ - Eine „Mischwarenkulturveranstaltung“ im Piranha - kölsche Musik von wechselnden Musikern (Schnabel, FM Willizil, Stephan & Maria Brings), Texte zum Zuhören und Nachdenken von Schauspielerin Marie Bascoul, deutsch- und englischsprachige Musik von Danny Prill und kölsche Weihnachtsgeschichten von mir. 2023 wollen wir nach der Corona-Pause wieder starten.
- CD und Heft mit Kölschen Geschichten - Ich hab ein Heft und eine CD mit meinen Geschichten rausgebracht, die ich Menschen geschenkt habe, die im Gegenzug eine Spende an die OASE getätigt haben.
- Kleidung - Ich konnte Kontakt zu einem Textilvertrieb herstellen, der Kleidungsmuster an die OASE gespendet hat - z.B. auch Unterhosen, die dort regelmäßig Mangelware waren.
- Gothaer Charity Weihnachtsbaum Über den Betriebsrat der Gothaer Systems, dem Danny Prill (s.o.) und ich angehört haben bzw. noch angehören, kam die Initiative für einen Charity-Weihnachtsbaum, bei dem Wohnungslose über die OASE einen Weihnachtsgeschenkwunsch durch Mitarbeiter:innen der Gothaer erfüllt bekommen.

Man sieht: es ist nicht viel, aber es ist was, was viele andere Menschen auch anstoßen könnten - z.B. statt die 476. Serie auf NetFlix zu gucken.

> „Hört ihnen mal zu – und dann versteht ihr, wie leicht man auf der Straße landen kann.“

Warum ist es Dir wichtig, dich hier zu engagieren?

Weil das Leben es mit mir verdammt gut gemeint hat. Und weil ich denke, dass man etwas zurückgeben sollte, dass man helfen sollte, wenn man die Möglichkeit dazu hat. Man kann nicht alleine die ganze Welt retten. Aber wenn viele was tun, dann kann man eine ganze Menge erreichen!

Was würdest Du Dir wünschen, was mehr oder anders gemacht werden könnte oder sollte?

Ich würde mir wünschen:

- dass die Menschen offen gegenüber allen Berbern sind - es sind Menschen wie Du und ich. Hört ihnen mal zu - und dann versteht ihr, wie leicht man auf der Straße landen kann.
- dass die Politik endlich den Mut hat, eine Vermögensteuer einzuführen, die dazu führt, dass den Ärmsten der Armen wirklich geholfen werden kann, und es nicht in großem Umfang Vereinen und Institutionen wie der OASE, wie HiK, wie den Tafeln, etc. überlassen wird, sich um wie auch immer bedürftige Menschen zu kümmern.
- im speziellen für die OASE: dass sie zeitnah ein neues Mietobjekt im Rechtsrheinischen finden, da das jetzige Gebäude auf dem Areal im Deutzer Hafen/Poller Wiesen steht, was zum größten Bauprojekt Kölns werden soll. Seit vielen Monaten ist man auf der Suche, wird aber nicht fündig.

Danke für das Gespräch!

Unerhört? – Von Wegen.

Andacht

Warum? Diese Frage stellen Menschen immer wieder nach schmerzhaften Erfahrungen – und finden darauf oft keine Antwort.

Warum konnte dieses Unglück nicht verhindert werden? Warum musste sie so früh sterben? Warum sind die Kinder schon wieder krank? Warum herrscht immer noch Krieg? – Obwohl ich, obwohl viele Menschen beten!

Manch einer kommt dann zu dem Schluss: „Wenn meine Gebete von Gott unerhört bleiben, dann gibt es ihn vielleicht gar nicht.“ Doch was wäre, wenn wir wüssten, dass Gott uns zwar hört, aber dennoch unsere Bitten nicht erfüllt? Dann müssten wir Gott neu denken. Unsere Gottesvorstellung, die wir als Kind hatten, erneuern.

„Gott handelt ganz anders als ich dachte“, diese Erfahrung kann uns einen Raum für neuen Glauben öffnen. Vielleicht ist es mit Gott wie mit unseren Eltern. Wenn wir erwachsen werden, lösen wir uns nach und nach von unseren naiven Kindervorstellungen von Papa und Mama, die alles im Griff haben, und lernen, sie so zu sehen, wie sie sind – und sie trotzdem lieb zu behalten.

Ich merke: Der Glaube ist kein Garant für ein glückliches und erfolgreiches Leben. Die Bibel erzählt uns von dem Wagnis, auf das sich Menschen einlassen, wenn sie Gott suchen. Sie berichtet davon, wie Menschen eine Beziehung mit Gott beginnen und diese Beziehung leben; wie sie die Erfahrung machen, dass es in dieser Beziehung Nähe gibt, aber auch Ferne, Vertrauen, aber auch Unverständnis.

Statt „Warum?“ könnten wir auch nach dem „Wozu?“ fragen: im Vertrauen, dass Gottes Gedanken und Wege unseren eigenen überlegen sind und einen Sinn haben, auch wenn wir den noch nicht erkennen. So heißt es bei Jesaja:

Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HERR, sondern so viel der Himmel höher ist als die Erde, so sind auch meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken. (Jesaja 55,8.9)

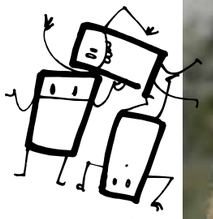
Wertvoll ist es für meinen Glauben, meine Fragen mit Menschen zu teilen, die sich ebenfalls Fragen stellen. Ein lebendiger Prozess kommt in Gang, im Hören auf biblische Geschichten und Worte, den Blick auf die Fragen des Lebens gerichtet; gemeinsam genauer hinschauen, genauer hinhören, nachdrücklich fragen: was ist jetzt der nächste Schritt? In welche Richtung soll ich, sollen wir gehen?

Manchmal ist es, wie im Dunkeln zu tappen. Aber das Dunkel wird sich lichten. Der Weg wird sichtbarer werden. Und manchmal habe ich erkannt: Ich bin auf diesem Weg nicht nur begleitet und gehört, sondern geführt worden.

Johannes Vorländer

HEILIGE UNRUHE ...

Vorstellung von Katharina Haubold



... so habe ich ein Gefühl gedeutet, das mich in den letzten Wochen und Monaten zunehmend begleitet hat und mich ahnen ließ: Vielleicht ist für mich ein Aufbruch dran. Raus aus manchem, was mir die letzten Jahre privat und beruflich einen Rahmen gegeben hat, hinein in etwas Ungewisses. Ein Prozess des Prüfens und Abwägens führten zu einer Bewerbung, einem Umzug und einem Stellenwechsel: Ab dem 01.03.23 werde ich als Gemeindepädagogin bei den beymeistern anfangen. Und ich freue mich, dass ich mich hier deshalb etwas genauer vorstellen und von dem erzählen darf, was mich geprägt hat, mir in den letzten Jahren einen Rahmen gegeben hat und warum der Aufbruch nach Mülheim für mich auch ein Aufbruch ins Ungewisse ist:

Ich wurde 1986 in Iserlohn geboren und habe meine Kindheit und Jugend in Hagen-Hohenlimburg und Soest erlebt. Als Jugendliche lernte ich begeisterte und begeisternde Haupt- und Ehrenamtliche der Ev. Kirche kennen und ließ mich anstecken, selbst die Begegnung mit Gott zu suchen und tiefere Dimensionen des Lebens und Glaubens kennenzulernen. Dass Gott so sein könnte, wie Jesus in den Geschichten in der Bibel, begeisterte mich selbst. Eine Jugendgruppe, in der meine Fragen und die der anderen ernstgenommen wurden und es viele Möglichkeiten gab, mitzugestalten und mich zu entwickeln, und eine Kirchengemeinde, die unterschiedliche Erfahrungsräume für Gott eröffnete, prägten mich und meinen Glauben. Aufgrund meiner eigenen Geschichte beschäftigte mich von Beginn meiner bewussten Glaubensreise an die Frage, wie Menschen mit Gotteserfahrungen in Berührung kommen können, denen „klassische“ kirchliche Formate fremd sind. Diese Frage und meine eigene Suche nach Gottes Ideen für mein Leben führten mich zunächst in ein diakonisches Jahr nach England, wo ich diese Suche gemeinsam mit einem Team aus aller Welt und Jugendlichen aus dem Londoner Großraum gestaltete. Dort entschloss ich mich, dieser Frage auch beruflich Raum zu geben. Nach einer Ausbildung an der Evangelistenschule Johanneum in Wuppertal, bewegte mich diese Frage in meinen beruflichen Stationen in der Arbeit mit Jugendlichen beim Bibellesebund e.V. und seit 2017 an der CVJM Hochschule und beim Fresh X-Netzwerk e.V.

Wie können Menschen mit Gotteserfahrungen in Berührung kommen, denen „klassische“ kirchliche Formate fremd sind? Ich glaube, dass ich diese Frage nicht für andere, sondern nur mit anderen ausprobierend beantworten kann. Deshalb habe ich mich in den letzten Jahren viel mit der Fresh X-Bewegung beschäftigt, u.a. eine Weiterbildung in diesem Bereich verantwortet und einen Podcast gestaltet (frischetheke-podcast.de). So bewegte mich dieses Thema eher in der „2. Reihe“. Meine Wege führten mich in verschiedene Initiativen und Projekte in Deutschland und ich lernte viele faszinierende Menschen kennen, die der Geistkraft Gottes auf der Spur mitten in ihrer Nachbarschaft ergänzende Formen von Kirche gestalteten. Mit den beymeistern war ich so und über persönliche Kontakte von Beginn an immer wieder in Berührung. Als klar wurde, dass eine Stelle für die beymeister ausgeschrieben wird, und je öfter ich sie las, je mehr ich mit Menschen darüber ins Gespräch kam, umso stärker wurde der Gedanke: Könnte das ein Ort für dich sein? Ist nicht genau dieser Schritt für dich dran? In meinen bisherigen Aufgaben fühlte ich mich sehr wohl und in Soest, wo ich seit einigen Jahren wieder wohnte, war ich sozial sehr gut verwurzelt. Das hinter mir lassen? Das fühlt sich nach einem großen Schritt an. Vielleicht zu groß? Gespräche, Spaziergänge durch das Veedel mit Janneke Botta, das Erleben von zwei Konzerten mitten im Veedel und Begegnungen mit Mülheimer:innen bestärkten mich, den Schritt zu wagen. Die Unruhe ließ mich nicht los, ich deute sie als Locken Gottes hinein in etwas Neues. Ungewiss, weil ich offen sein möchte für das, was sich hier zeigen wird. Ich freue mich, „meiner“ Frage nun in Mülheim nachgehen zu dürfen. Und ich bin gespannt, auf alle Begegnungen, darauf, was ich hier über mich, Gott und den Glauben lernen werde und welche Formen hier entstehen werden.

Katharina Haubold

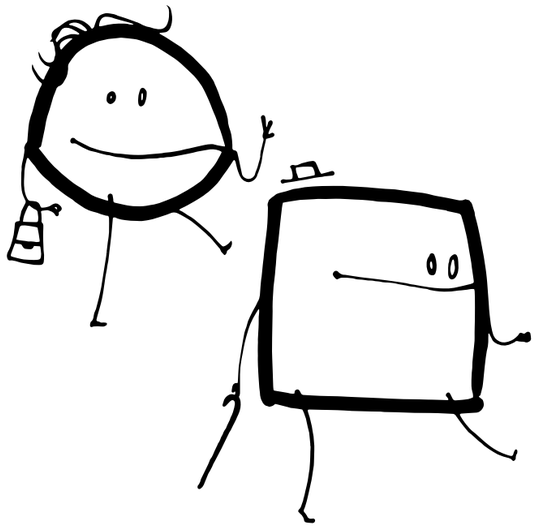
Spaziergang im Veedel

Wenig ist von der jüdischen Gemeinde zu sehen, wenn man im Jahr 2023 durch den Kölner Stadtteil Mülheim geht. Jahrhunderte lebten Juden hier als Minderheit in der christlichen Mehrheitsgesellschaft. Sie hatten eine Synagoge, Geschäfte, Ärzte und einen Friedhof. Das jüdische Gemeindeleben ist mit der nationalsozialistischen Vertreibung und Vernichtung ausgelöscht worden. Doch wer genau hinschaut, kann einige Orte entdecken, die daran erinnern.

Dazu gehört die unauffällige Gedenktafel am Haus in der Mülheimer Freiheit 78, dem Ort, an dem einmal die älteste Synagoge Kölns stand. Sie wurde in der Pogromnacht am 9.11.1938 zerstört.

Dazu gehören auch die Stolpersteine, die der Künstler Gunther Demnig in den letzten 25 Jahren vor den Häusern verlegt hat, in denen jüdische Menschen vor ihrer Deportation und Ermordung gewohnt haben. In Mülheim sind dies bisher 45 Stolpersteine an 22 Orten. Wir starten von der Freiheit 78 einen Spaziergang zu sieben Orten in der Umgebung der Friedenskirche und erinnern an die Menschen, die hier bis 1941 gewohnt haben und deren Schicksal auf den Steinen zu lesen ist.

Helmut Goldau, Holger Gause



***Station 1, Mülheimer Freiheit 78**: Bis zu ihrer Zerstörung standen hier die Synagoge und das Gemeindehaus der jüdischen Gemeinde mit den Wohnungen des Kantors und des Synagogendieners. Darin waren vor den Deportationen 9 jüdische Familien untergebracht. Bisher sind hier keine Stolpersteine verlegt.*

***Station 2, Buchheimerstr. 6**: Hier stand das Wohnhaus mit Schuh- und Sportgeschäft von Josef Spiegel. Er wurde mit seiner Frau Berta und seinem Sohn Paul deportiert und ermordet. Dem Sohn Max gelang 1939 die Flucht in die USA.*

***Station 3, Mülheimer Freiheit 8**: Hier wohnte Jettchen Rosenberg, geb. Janowski. Sie war die Schwester von Israel Janowski, dem letzten Kantor und Vorbeter in Mülheim.*

***Station 4, Bachstr. 20 - 22:** Hier stand das Wohnhaus mit Metzgerei von Markus und Theresia Meyer.*

***Station 5, Wallstr. 43:** Hier stand das Wohnhaus mit Schuhgeschäft von Hermann und Hetti Schild. Ihrem Sohn Erwin (Jg. 1920) gelang die Flucht nach England. Er lebt als Rabbiner in Toronto (Kanada).*

***Station 6, Formesstr. 44:** Die Familie Mohl betrieb Metzgereien in der Bachstraße 13 und der Stöckerstraße 14. Insgesamt 17 Menschen der Familie aus Mülheim kamen in der Shoa ums Leben.*

***Station 7, Windmühlenstr. 127:** Hier lebten Aaron und Jeanette Wolff, geb. Mohl. Sie betrieben eine Papierhandlung mit Postkartenverlag. Er starb 8 Wochen vor der Pogromnacht und wurde auf dem jüdischen Friedhof Mülheim beerdigt. Sie wurde nach der Deportation in Izbica ermordet.*

***Station 8, Regentenstr. 19:** Hier lebten Dr. Viktor und Helena Speier-Holstein, geb. Mohl. Er war ein hoch angesehener und beliebter Arzt in Mülheim. Wie seine Töchter Ruth und Edith wurde er deportiert und für tot erklärt. Seine Frau starb im April 1942 infolge einer Erkrankung im Sammellager Müngersdorf. Ihre Beerdigung war die letzte auf dem jüdischen Friedhof Mülheim.*

Was ist aus der regen jüdischen Gemeinde geworden, die es früher in unserem Stadtteil gab? Was geschah in der NS-Zeit und wie verlief der Wiederaufbau nach dem Krieg? Solche und andere Fragen zur Entwicklung des Stadtteils Mülheim interessieren uns und vielleicht ja auch Sie. Wir, die **Geschichtswerkstatt Köln-Mülheim**, sind eine kleine Gruppe, die seit fast 30 Jahren daran arbeitet. Gemeinsam mit anderen Einrichtungen haben wir bisher Ausstellungen und Veranstaltungen zur Mülheimer Geschichte erstellt. Wenn Sie immer schon mal Themen der Mülheimer Geschichte recherchieren wollten und die »Geschichte von unten«, die selten Eingang in Geschichtsbücher findet, vervollständigen wollen, melden Sie sich gerne hier:

info@geschichtswerkstatt-muelheim.de

Aus dem Leben in den Abgrund und dann ganz hoch hinaus.

Ostern in der Gemeinde

Ostern hat einen Nachteil. Im Gegensatz zu Weihnachten liegt Ostern mitten in den Ferien. Das hat seine Gründe – die Ferien gibt es letztlich wegen Ostern – und doch spielt es dadurch in den Familien keine ganz so große Rolle wie Weihnachten. Da nämlich kommen die Familien zusammen. Da wird gebacken und Glühwein getrunken. An Ostern dagegen: Spazierengehen. Ostereiersuchen. Zusammen frühstücken. Aber keine großen Familienfeste. Dabei ist Ostern für Christ:innen das höchste Fest. Denn wenn eins für uns die Sicht aufs Leben verändert, dann doch die Tatsache, dass da einer den Tod überwunden hat. Dass es weitergeht. Dass alles, was uns groß und wichtig erscheint, nichtig und klein wird. Im positivsten Sinne. An Ostern vereinen sich die Abgründe des Lebens und die Hoffnung, die uns aus diesen herausziehen kann.

Theologisch gesehen kann man sagen: Gott war sich nicht zu schade, für uns so tief zu sinken, wie es nur geht: Nackt als Verräter an ein Kreuz genagelt zu werden, das macht man nur, wenn man entweder viel Pech hat oder einen großen Plan. Und das war der Plan: So tief zu sinken, dass alle, aber auch wirklich alle sagen können: Gott weiß, wie es ist, am Boden zu sein. Das ist ein Gott, der mich versteht, wenn es mir schlecht geht. Und dann aber genau darüber zu triumphieren und zu sagen: Das hat nicht das letzte Wort. Das Leben siegt. Die Hoffnung. Das Gutsein. So hat der Tod keinen Stachel mehr, die Abgründe des Lebens können uns nicht dauerhaft schaden, und wo wir uns am Ende fühlen können wir uns sicher sein, dass Gott das kennt und daher umso mehr an unserer Seite ist. Das ist eine Ansage, die unser Leben umkrempeln kann. Und darum feiern wir Ostern. Intensiv. Vielfältig. Mitten im Leben.

Los geht es mit einem gemeinsamen Essen an Gründonnerstag. Weil beim Essen Leben und Lebensfragen geteilt werden, wie Jesus das schon vorgelebt hat, wie das aber auch jede:r kennt von Zuhause oder vom Ausgehen mit Bekannten. Am Karfreitag widmen wir uns dann den dunklen Seiten des Lebens. Das wird kein schöner Gottesdienst. Weil wir in den Abgrund blicken. Wir gehen auseinander wie die Jünger und Jüngerinnen damals. Aufgewühlt. Unruhig. Mit dem Bedürfnis, Klärung zu bekommen. Die gibt es dann an Ostersonntag. Wenn wir die Auferstehung feiern. Ganz früh im Dunkeln in der Jugendkirche mit Taufen und Tauferinnerung. Und etwas später nochmal in der Friedenskirche. Das Leben feiernd, den Sieg über den Schmerz, das Leid, die Abgründe. Und weil das alles aufwühlend und stärkend zugleich ist, gibt es Ostermontag nochmal die Möglichkeit, das alles etwas mehr aus der Ferne zu betrachten. In der Region und in der Ökumene. Und wer diesen ganzen Gang vom Leben in den Tod ins Ewige einmal in komprimierter Form erleben möchte, der ist eingeladen in den Ostergarten. An Stationen werden dort die Fragen des Lebens angesprochen. Die Hoffnungen geweckt. Die Lust am Leben bestärkt.

Wir finden, dass das alles nach einem runden Programm klingt. Viel Zeit für Ostern. Vor allem aber: Viel Zeit fürs Leben. Ach ja: Wer einen klassischen Familiengottesdienst vermisst: Den gibt es auch. Aber am Sonntag nach den Ferien, wenn alle wieder da sind. Mit der Kita.

Sebastian Baer-Henney

Kinderauspowertag.

Donki – die DonnerstagsKids

Eigentlich könnte man annehmen, Kinder in dem Alter werden nie müde. Sie rennen und toben und klettern und haben einfach unfassbar viel Kraft. Was toll ist. Und neugierig sind sie. Wollen mehr wissen und fragen und fangen an, die Zusammenhänge der Welt zu erkennen. Wir bringen beides zusammen. Eine Stunde jeden Donnerstag können sich Kinder zwischen acht und elf Jahren austoben. Sie können kreativ gestalten, können rennen und spielen in einem tollen Programm, das das Team aus Jugendlichen um unseren Jugendleiter Hannes Averbeck auf die Beine stellt. Und sie kriegen Impulse. Kleine Bibelgeschichten. Lebensfragen. Momente der Stille. Klingt viel für eine Stunde? Ist es auch. Rasant geht die Zeit um und die Kinder sind hinterher glücklich und auch ein bisschen erschöpft.

Wenn ihr mögt, kommt doch mal vorbei. Beim ersten Mal können die Eltern gerne hinten bleiben und zugucken. Und wenn ihr Fragen habt, dann meldet euch einfach bei Hannes: **hannes.averbeck@ekir.de** oder per Telefon 0221-618009.

Donki. Die DonnerstagsKids. Jeden Donnerstag von 17-18 Uhr in der Jugendkirche, Adamsstraße gegenüber vom Fleischhauer.

Der Evangelische Bürgerverein Mülheim am Rhein von 1888 ist ein Verein, der viele Verwandlungen und Veränderungen durchgemacht hat. So hat er sich immer gewandelt und ist doch über viele Jahre erhalten geblieben. Da wollen wir gerne anknüpfen. Unser Wunsch ist es, wieder zu wachsen – weil es einfach schön ist, Gemeinschaft zu haben. Gerne würden wir Sie als Neuankömmling in unserer Mitte begrüßen. Habt Mut, traut euch, schaut einfach mal rein, denn es wird herzlich eingeladen zu neuen Begegnungen, zu Unterhaltungen, einfach zum Beisammensein. Ab und an machen wir auch Ausflüge zusammen, das sind immer sehr besondere Höhepunkte – aber auch so ist es schön, mit Menschen ins Gespräch zu kommen. Vielleicht haben Sie ja Lust? Jeden zweiten Sonntag im Monat gibt es einen Nachmittagskaffee mit Kuchen in der Zeit von 15 bis 17 Uhr im Andreae Haus (Graf-Adolf-Str. 22, 51065 Köln). Das nächste Treffen ist am 12.3.23. Und wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich einfach an Lydia Thomas (614424) oder Edith Lambertz (625188).

Edith Lambertz

Evangelischer Bürgerverein Geselligkeit mit langer Tradition

KiTa Kleine Arche: Wahl des Kinderparlaments

„Partizipation bedeutet nicht, dass alle machen, was sie wollen, sondern, dass alle wollen, was sie machen.“ Gemäß diesem Leitsatz haben wir vor kurzem das Kinderparlament in der Kita eingeführt. Die Kinder sollen sich gesehen und gehört fühlen. Ganz im Sinne der Demokratie haben die Kinder die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen und ihre Ideen einzubringen, sie lernen demokratische Verfahren kennen und können den Alltag aktiv mitgestalten.

Also wurden in einer geheimen Wahl je drei Vertreter:innen pro Gruppe in das Kinderparlament gewählt. Diese sechs Kinder treffen sich einmal wöchentlich, um die Anliegen der Kinder zu bearbeiten.

Nachdem einige Kinder sich mehr Puppen gewünscht hatten, beschloss das Kinderparlament, ein Puppenhaus zu bauen. Nach kleiner Diskussion, in welcher Gruppe das Puppenhaus stehen solle, entschieden sie sich dafür, es in den Flur zu stellen, sodass alle Kinder daran spielen können. Denn sie lernen auch, nicht nur ihre eigenen Interessen durchzusetzen, sondern auch an die anderen Kinder zu denken.

Da bald die fünfte Jahreszeit ihren Höhepunkt erreicht und wir auch in der Kita gemeinsam Karneval feiern wollen, war es nun die Aufgabe des Kinderparlaments, sich ein Karnevalsmotto zu überlegen. Die Kinder sammelten Ideen und entschieden sich dann für das Motto „Karneval der Tiere“. Doch die Planung ging weit über das Motto hinaus, sodass sie auch noch das Frühstück und das Mittagessen planten. Außerdem soll es wieder einen kleinen Karnevalszug in der Kita geben, der Wagen soll, passend zum Motto, mit verschiedenen Tieren geschmückt sein. Welche Tiere ist noch nicht entschieden, aber eine Pappnas sollen sie alle tragen. Neben Zuckerwatte und Kamelle soll es eine Party in der Turnhalle geben, mit Stoptanz, Sackhüpfen und Eierlaufen.

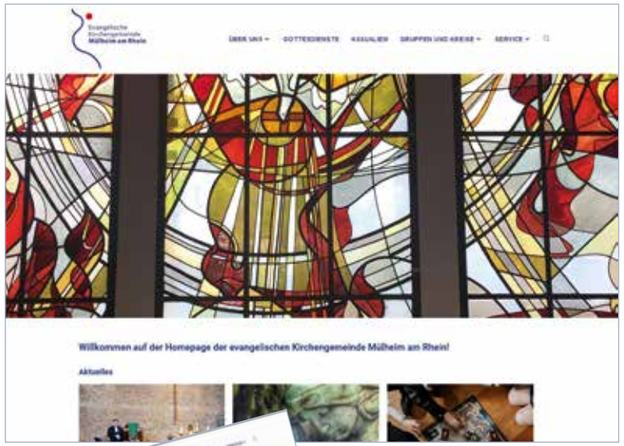
Die Kinder sind sehr engagiert und haben viele Ideen. Immer wieder kommt es zu Diskussionen, aber auch zu Kompromissen. Die Kinder fühlen sich ernst genommen, sie haben eine Stimme gekriegt, die genauso viel zählt wie die der Erwachsenen, sie können sich einbringen und erfahren somit viel Wertschätzung und Selbstwirksamkeit. Das Kinderparlament soll nun fester Bestandteil der Kita sein und bleiben.

Schöne Grüße aus der Kleinen Arche

Alles wird neu :

Die neue gemeinsame Internetseite der Gemeinde kommt!

Langsam aber sicher kommen die Pfarrbezirke immer näher zusammen. Nachdem Gottesdiensttermine und Liturgie vereinheitlicht wurden und natürlich nicht zuletzt nach dem Erscheinen des gemeinsamen Gemeindemagazins wird jetzt aus den zwei getrennten Internetseiten www.ekibubu.de und www.muelheim-am-rhein.de eine: die neue gemeinsame Internetseite.



Für den inhaltlichen Aufbau wurden die beiden alten Internetseiten zuerst analysiert und dann in einer Struktur zusammengefasst. Dann wurde ordentlich aufgeräumt: Was ist wirklich wichtig und was bläht die Seite nur unnötig auf? Das Ergebnis fand breite Zustimmung.

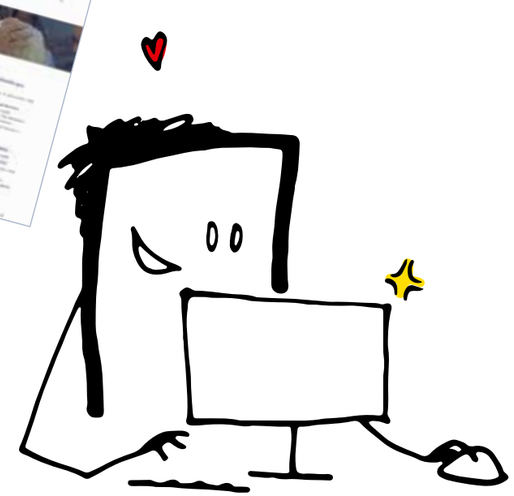
Bei der Gestaltung der Seite wurde auf eine übersichtliche Struktur und ein aufgeräumtes Design genauso Wert gelegt wie auf ein aktuelles Format. Für letzteres wurde das Blog-System Wordpress gewählt. Das ermöglicht es, aktuelle Beiträge und statische Seiten voneinander getrennt zu bearbeiten.

Der Gottesdienstplan und der Terminkalender werden nun automatisiert gepflegt, so dass die Aktualität auch für einen längeren Zeitraum gewahrt ist. Damit wird die Pflege der Seite um ein Vielfaches einfacher und deutlich weniger aufwändig.

Das Layout und die technische Umsetzung der neuen Internetseite wurde mit Hilfe des Amts für Presse und Kommunikation des Evangelischen Kirchenverbandes Köln und Region realisiert. Danke dafür!

Die neue Internetseite wird weiterhin unter den altbekannten und bewährten Domainnamen erreichbar sein. Es wird aber auch ein neuer Name für die Domain gesucht. Bitte beteiligen Sie sich an der Namensfindung und schicken uns Ihren Vorschlag an die Email-Adresse holger.gause@ekir.de. Der Termin für die „Scharfschaltung“ der Seite wird voraussichtlich der 1. März 2023 sein.

Holger Gause



„Gemeinschaft erleben – Leben teilen..“

... das haben wir in den letzten Monaten in der Jugendarbeit der Jugendkirche „geistreich“ getan.

Safespace

Nach zwölf gemeinsamen Tagen auf der Sommerfreizeit in Österreich gründeten wir ein neues Jugendgruppen-Konzept. Seit September treffen sich nun wöchentlich Jugendliche, die sich verbindlich für einen Zeitraum bis Januar gemeldet haben, in einer von zwei Kleingruppen. Unter dem Gruppennamen „safespace“ tauschen sie sich über Bibeltexte und gesellschaftliche Themen aus, denken über sich selbst nach und teilen ihre Gedanken in dem geschützten Rahmen der Gruppe. Einmal im Monat laden wir dann zum großen Gruppentreffen ein, wo alle Kleingruppen und Jugendliche, die dort nicht dabei sein möchten, bei Aktionen zusammen kommen. Nach dem Abschluss im Januar startet eine neue Kleingruppenphase, zu der man sich gerne anmelden kann!

Wohnwoche

Im November teilten 10 junge Erwachsene ab 16 Jahren für eine Woche ihr Leben mit uns. Während der Wohnwoche, in der wir mit ihnen gemeinsam in der Jugendkirche lebten, kochten wir gemeinsam, unternahmen Ausflüge oder hatten einfach die Chance, im Gespräch zu sein und Einblicke in den Alltag anderer zu bekommen.

Weihnachtswerkstatt

Neben verschiedenen Aktionen in der Jugendkirche, wie dem Connected-Jugendgottesdienst, bei dem die Konfirmand:innen selbst einen Gottesdienst für Jugendliche vorbereiten, beendeten wir dieses Jahr erneut mit der Weihnachtswerkstatt. An drei Freitagen im Dezember hatten die Jugendlichen die Chance, Geschenke herzustellen und die Arbeit mit verschiedenen Werkzeugen und Materialien auszuprobieren. Zwischen Kerzen gießen, Gläser gravieren oder Backmischungen herstellen, gab es auch eine Zeit zum Austausch und jeweils einen Impuls von einer der älteren Jugendlichen. Es ist schön für uns zu sehen, wie die jungen Menschen wachsen und Dinge aus ihrem Leben und Glauben mit den anderen teilen!

Nun schauen wir fröhlich auf das Jahr 2023 und freuen uns besonders auf die Jugendgottesdienstwoche „truestory“, die vom 06.-10.März stattfindet, das 15-jährige Jubiläum von „geistreich“ und natürlich auf die Sommerfreizeit in Dänemark!

Denise Watermann

Der gemarterte Christus

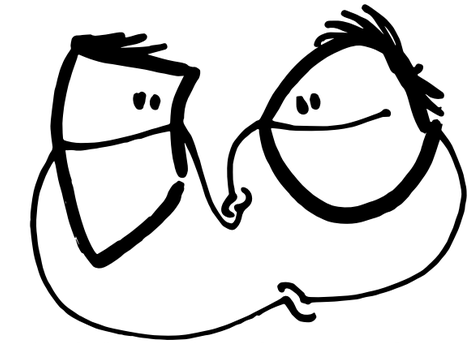
„Der gemarterte Christus“ des brasilianischen Künstlers Guido Rocha hängt in der Kapelle in einem kleinen Dörfchen am Ufer des Neuenburgersees in der Schweiz. Die ökumenische Gemeinschaft der Schwestern von Grandchamp war vor zwei Jahren die Ideengeberin der ökumenischen „Gebetswoche zur Einheit der Christen“.
Guido Rocha sieht den Gekreuzigten als lateinamerikanischer Christ und gibt ihm Züge seiner Lebenswelt. Auf verstörende Weise macht der Künstler auch auf ein universelles Leiden aufmerksam. Christus leidet stellvertretend für alle Menschen und Kreaturen. Unser Jesusbild wird stark geprägt von Bildern der Renaissance bis hin zur Hippie-Ikone. Der gemarterte Campesino steht für die „offenen Adern Lateinamerikas“, die in der Befreiungstheologie ein Sinnbild für Ausbeutung und Unterdrückung waren. So wie in der Skulptur dargestellt, kann Leid aussehen. Es gibt kein Entkommen aus diesem Martertod. Vor den Qualen des unschuldig Leidenden möchte ich als Betrachter den Blick abwenden. Für die Gläubigen aller Couleur ist die Katastrophe des Karfreitags grenzenlos. Nur, wenn wir unsere Ohren vor diesem Schrei nicht verschließen, können wir an Ostern das Wunder der Auferstehung feiern.

Hartmut Rösler

Unsere Ostergottesdienste 2023

			Ort
06.04.2023	19:00	Tischabendmahl *(Gründonnerstag)*	Friedenskirche Mülheim
07.04. - 10.04.2023	9:00 - 18:00	Ostergarten	hinter dem Andreae-Haus im Kastaniengarten
07.04.2023	10:00	Abendmahlsgottesdienst *(Karfreitag)*	Friedenskirche Mülheim
07.04.2023	11:30	Abendmahlsgottesdienst *(Karfreitag)*	Kreuzkirche Buchheim
09.04.2023	10:00	Abendmahlsgottesdienst *(Ostersonntag)*	Friedenskirche Mülheim
09.04.2023	11:30	Abendmahlsgottesdienst *(Ostersonntag)*	Kreuzkirche Buchheim
10.04.2023	11:30	Ökumenischer Gottesdienst	Kreuzkirche Buchheim
16.04.2023	11:30	Familiengottesdienst nach Ostern	Kreuzkirche Buchheim

Der Evangelische Kirchentag 2023



Der Evangelische Kirchentag findet endlich wieder statt und zwar vom 7. bis 11. Juni 2023 in Nürnberg.

Doch was genau ist der Kirchentag eigentlich? Fünf Tage lang ein Treffen voller spannender Veranstaltungen mit theologischen, spirituellen, politischen und kulturellen Themen, die uns und die Welt zurzeit bewegen. Die Teilnehmenden können sich ein individuelles Programm zusammenstellen, ganz nach ihren eigenen Interessen.

Die Gemeinschaft und der Austausch über Grenzen hinweg stehen im Mittelpunkt des Geschehens. In vielen Foren werden Verantwortliche und Entscheidungsträger:innen aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft Rede und Antwort stehen. Fast alle wichtigen Probleme der Gegenwart werden angesprochen. Beispielsweise in der Podienreihe „Welt-UN-Ordnung“ oder während eines Thementages „Verschwörung“ im Zentrum „Digitale Kirche und Gottesdienst“ oder in den Foren zu einer „Theologie der Krise“. Im Zentrum Jugend geht es darum, Verantwortung zu teilen; es geht um Reflexion, Diskussion und um Unterhaltung oder darum, einfach mal zu entspannen. Auch das Vertrauen wird gestärkt in die Wirkmächtigkeit dessen, was uns Christinnen und Christen umtreibt: unseren Glauben in einer konkreten Welt zu leben.

Der Kirchentag steht unter der Losung „Jetzt ist die Zeit“ (Mk 1,15). Ein mächtiges Wort, gemeinsam mit anderen Menschen die eigene Glaubenswelt auszuschärfen und sich anstoßen zu lassen, Antworten auf die drängenden Fragen des Weltgeschehens zu suchen.

Für den Aufenthalt werden Privatquartiere und Hotels angeboten, dazu Übernachtungsmöglichkeiten in Gemeinschaftsunterkünften und auf Campingplätzen. Sie können sich anmelden unter kirchentag.de/tickets ! Die Dauerkarte kostet für Vollzahler:innen 109 Euro. Deutliche Ermäßigungen sind vorgesehen. Wer mitfahren möchte, aber die Kosten nicht alleine stemmen kann, wendet sich an die Kirchengemeinde oder auch für Fragen an Anja Mehren (anja.mehren@ekir.de) und an Diakoniekirchmeister Hartmut Rösler (hartmut.roesler@ekir.de)

Hartmut Rösler

Nachklang I

Weihnachten in tausend Formen :

Dieses Weihnachten war abwechslungsreich. Endlich konnten wir wieder Gottesdienste feiern, wie man das vor der Pandemie kannte: ganz klassisch mit Christvesper. Oder familiär mit Krippenspiel. Das alles noch zu verschiedenen Zeiten.

Ein kleiner Klassiker hat sich aber gerade durch die Pandemie entwickelt: Der **Gottesdienst im Veedel**.

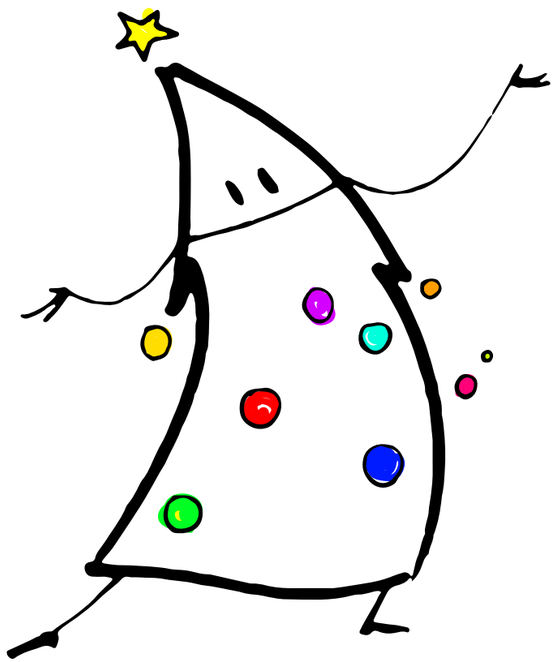
Zwölf Stationen boten Raum, um Weihnachten als Spaziergang zu ergründen. Dafür haben Händler und Händlerinnen aus dem Stadtteil ihre Schaufenster zur Verfügung gestellt. So konnten sich die Menschen auf den Weg machen, um für sich selber zu schauen: Wo kriege ich eigentlich Kraft her? Welche Ressourcen stecken eigentlich in dieser himmlischen Verheißung nach all den Kraftanstrengungen des Dezembers?

Die ersten Menschen machten sich Heiligabend auf den Weg, nahmen einen Glühwein mit, den das Café Vreiheit extra für uns gekocht hat, sangen zum Abschluss mit ihnen unbekannten Menschen O du fröhliche am Rhein und genossen einen Moment der weihnachtlichen Außergewöhnlichkeit. In den folgenden Tagen machten über 400 Menschen mit,

> „So macht der Weihnachtsgottesdienst richtig Spaß!“

und so wurde dieser kleine dezentrale Gottesdienst zu einem Weihnachtsfest für Familien, für Mülheimerinnen und Mülheimer.

In der Kreuzkirche in Buchheim fand der **Familiengottesdienst mit Krippenspiel** statt. Die mitwirkenden Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen freuten sich über eine überraschend große Resonanz von immerhin 260 Besuchern. Einzig Pfarrer Johannes Vorländer wurde vermisst, der kurzfristig wegen einer Coronaerkrankung absagen musste. Dem Gottesdienst tat das keinen Abbruch. Unter Anleitung der Konfirmand:innen klappte das Krippenspiel mit den Kindern nach kleinen anfänglichen Stolperern richtig gut, und das diesmal große Orchester gab den feierlichen Rahmen. Der mehrmalige langanhaltende Applaus zeugte von den begeisterten Reaktionen und alle Mitwirkenden hatten einen Riesenspaß. So gerne auch nächstes Jahr wieder.



„Weil Gott in tiefster Nacht erschienen, kann unsere Nacht nicht traurig sein.“ (EG 56)

Unter dieser Überschrift feierten rund 130 Besucher die **Christvesper** am 24.12. in der Friedenskirche. Ein bunter Mix aller Altersklassen hörte die einmalige Botschaft von Gottes Menschwerdung mitten im Dunkel der Welt. Die Weihnachtsgeschichte zeigt: Gott kommt mitten hinein in das Dunkel der Welt, um unsere finsteren Erfahrungen zu teilen. Seit dem ersten Heiligen Abend in Bethlehem erleben Menschen immer wieder Gottes Nähe – selbst dann, wenn alles um sie herum nur noch finster erscheint. Diese Botschaft wurde am Ende des Gottesdienstes auch erkennbar: Das an der Osterkerze entzündete Licht wurde von den Besuchenden in der Kirche weitergegeben. Es begleitete sie im Anschluss an die Christvesper auf ihrem Heimweg. Es war beeindruckend zu sehen, wie die Menschen dieses Licht sichtbar in die Nacht trugen und damit das Geschehen des Heiligen Abends zeichenhaft in die Welt brachten.

In bewährter Tradition fand in der Buchforster Auferstehungskirche der **Weihnachtsgottesdienst** mit Prädikant Bernd Flamming statt. In der stimmungsvollen Atmosphäre der Auferstehungskirche wurde mit der musikalischen Unterstützung von Christoph Spering am E-Piano und Petra Kramer-Buhlmann (Gesang) ein besonderer Gottesdienst gefeiert. Anstelle einer Predigt las Herr Flamming wieder eine seiner selbstgeschriebenen Geschichten vor.

Der 2. Weihnachtstag wird in Buchheim traditionell als **ökumenischer Gottesdienst** in St. Mauritius gefeiert. Im liturgischen Kalender der katholischen Kirche wird an diesem Tag des hl. Stephanus gedacht. Er ist uns aus der Zeit des urchristlichen Aufbruchs als erster Märtyrer in Erinnerung. Aus dem Ökumene-Kreis wurde Prädikant Hartmut Rösler eingeladen, die Predigt zu halten, Anja Mehren übernahm die Lesung. Der Stephanus-Tag macht nach den besinnlichen Weihnachtstagen deutlich, dass der christliche Glaube mitunter Konsequenzen fordert, die uns aus der Komfortzone des Lebens hinausschleudern können. Rückmeldungen der katholischen Geschwister unterstreichen die Erfahrung, dass wir viel voneinander lernen können. In der Predigt wurde darüber nachgedacht, unseren Glauben heute auf seine Konsequenzen für unsere Lebenspraxis zu befragen. Der Gottesdienst in St. Mauritius wurde von vielen unserer evangelischen Gemeindemitglieder besucht. Die Einladung zum anschließenden Kirchenkaffee wurde von vielen Gottesdienst-Besucher:innen gerne angenommen. Ökumenisch geht es in der Kreuzkirche am 2. Ostertag weiter.

Fürs nächste Weihnachten wollen wir genauso weitermachen. Und so für Sie ein breites, festliches, wunderbares Portfolio bieten. Maßgeschneidert für Sie.

Sebastian Baer-Henney, Holger Gause, Andy Rudziewski, Anja Mehren, Hartmut Rösler

Nachklang II

amnesty-Gottesdienst „Spurensuche“

Woher stammten die gelben Fußspuren, die beim amnesty-Gottesdienst am 29. Januar vom Eingang der Kreuzkirche zum Altar führten? Die AI-Gruppe Köln rechtsrheinisch hatte sie zum Motto „Spurensuche“ ausgelegt. Exemplarisch stehen sie für viele Menschen: für Opfer von Menschenrechtsverletzungen. AI deckt die Schicksale auf und macht sie öffentlich bekannt, um Druck auszuüben auf Regierungen, die Menschenrechte missachten.

Eine Spur, der im Gottesdienst nachgegangen wurde, führt in den Iran, wo der evangelische Pfarrer Pastor Yousef Nadarkhani 2006 zunächst zum Tode verurteilt wurde wegen Abfalls vom islamischen Glauben. Nach internationalen Protesten und Eingaben wurde sein Todesurteil umgewandelt in Haftstrafe und diese wiederum im Jahr 2020 von 10 auf 6 Jahre reduziert. Pastor Nadarkhani hat von seinem Menschenrecht Religionsfreiheit Gebrauch gemacht. AI fordert die totale Freilassung. Diese und weitere Forderungen konnten die Gottesdienstbesuchenden mit ihrer Unterschrift unterstützen.

Benannt wurden auch Erfolge: So wurde der Menschenrechtler Germain Rukuki in Burundi vorzeitig aus der Haft entlassen, in Pakistan wurde ein zum Tode verurteiltes christliches Ehepaar nach 7 Jahren im Todestrakt endlich freigelassen. In Sierra Leone wurde nach jahrelangen Kampagnen von AI die Todesstrafe per Gesetz abgeschafft. Aber viele Gefangene warten noch auf Spuren der Hoffnung, Spuren in die Freiheit. Die Arbeit geht weiter. Dafür braucht es viele Mitarbeitende: Die AI-Gruppe Köln rechtsrheinisch freut sich auf Unterstützung. www.amnesty-koeln-rechtsrheinisch.de

Johannes Vorländer

„Schreitet ein gegen den Unterdrücker!“ (Jesaja 1,17)

Die Gebetswoche zur Einheit der Christen hat immer einen politischen Hintergrund, der die christliche Botschaft aktualisiert. In diesem Jahr von Christ:innen aus dem Bundesstaat Minnesota, die die Trennung von Menschen aufgrund eines alltäglichen Rassismus beklagten.

Vor diesem Hintergrund hat der Ökumene-Kreis einen Gottesdienst vorbereitet und gestaltet. Wie und wo berührt uns das Thema „Rassismus“? Es sind Geschichten aus unserer unmittelbaren Umgebung: Wohnungssuchende mit ausländischen Namen, Kopftuchträgerinnen an Registrierkassen, Karrierechancen von Menschen mit arabischen Wurzeln und viele mehr. In einem größeren Radius sprachen wir über die Spannungen zwischen den Menschen in Israel und dem palästinensischen Westjordanland. Die aussichtslos erscheinende Lage zwischen der begründeten Angst vor Terroranschlägen auf israelischer Seite und den Unterdrückungserfahrungen der Palästinenser in ihren besetzten Gebieten jenseits der großen Trennmauer machten die christliche Versöhnungsbotschaft fast zu einer Utopie. Ein palästinensischer Christ trotzte auf seinem Grundstück der eskalierenden Lage: „Wir weigern uns, Feinde zu sein.“

Während der Lesung wurde als symbolischer Akt Wasser in das Taufbecken gegossen. Als Tauferinnerung war damit die Bitte um Vergebung auch unseres strukturellen Fehlverhaltens enthalten. Aus Steinen wurde auf dem Altarboden ein Kreuz um die Osterkerze geformt. Alle persönlichen Bedrängnisse und Verstrickungen legten wir mit dieser Aktion vor Gott ab. Die angehende Pastoralreferentin Carola Nussbaum fasste in einer kurzen Predigt die Summe unseres ökumenischen Gottesdienstes zusammen: „Lernt Gutes tun“ (Jesaja 1,17)!

Hartmut Rösler

EVANGELISCHER FRIEDHOF

ORT DER HOFFNUNG

Evangelischer Friedhof Köln-Mülheim

Bergisch-Gladbacher Straße 86

über 400 Jahre
evangelische Grabkultur
im Herzen von Mülheim

Telefon 0221 2724967
(Montag - Donnerstag 8-12 Uhr)

Auf unserem Evangelischen Friedhof erinnern wir uns an vertraute Menschen. Wir glauben daran, dass Gott ewiges Leben schenkt und dass wir in seiner Hand geborgen sind.

Ich lebe, und ihr sollt auch leben.

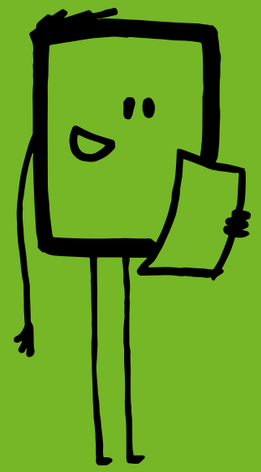
Jesus Christus
im Johannesevangelium, Kapitel 14, Vers 19
Die Bibel

www.ort-der-hoffnung.de

Amtshandlungen

Getauft wurden

- **Henri Samuel Baer-Henney**
- **Valentina Propst**
- **Leoni Marie Schallenberg**



„Gott ist Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm."
1. Johannes 4,16

Beerdigt wurden

- **Michael Binder,** *82 Jahre*
- **Dr. Horst Kuno Bock,** *96 Jahre*
- **Wilhelm Bolduan,** *67 Jahre*
- **Werner Holzhüter,** *89 Jahre*
- **Günter Huhnholt,** *61 Jahre*
- **Gabriele Kühling,** *61 Jahre*
- **Kurt Müller,** *87 Jahre*
- **Elenore Preisker,** *87 Jahre*
- **Ernst Schäfer,** *84 Jahre*
- **Helmut Steiner,** *92 Jahre*
- **Erltrud Weinecke,** *83 Jahre*
- **Dorothea Weisel,** *54 Jahre*
- **Helga Wieland,** *98 Jahre*
- **Annchen Winkelsen,** *85 Jahre*

Presbyter:in werden!

Ehrenamt und soziales Engagement sind eine wichtige Stütze unserer Gesellschaft – heute mehr denn je. Denn nur wenn alle mit anpacken und ihre Talente einbringen, können wir gemeinsam eine Welt schaffen, in der alle gern leben wollen.

Was macht eine Presbyter:in?

Das Presbyterium leitet die Kirchengemeinde: Es entscheidet, in welche Richtung sich die Gemeinde entwickelt. Dazu trifft sich das Presbyterium regelmäßig. Konkret geht es dabei um Mitarbeitende, Gruppen und Kreise, Veranstaltungen, den Haushalt der Gemeinde und die Wirkung nach außen. In vielen Gemeinden übernehmen Presbyter:innen auch Aufgaben im sonntäglichen Gottesdienst.

Wer kann in eine Presbyteramt gewählt werden?

Zum Presbyteramt befähigt ist, wer Mitglied der Kirchengemeinde, konfirmiert oder Konfirmierten gleichgestellt ist, am 1. März 2023 mindestens das 18. Lebensjahr vollendet hat und nicht älter als 75 Jahre ist.

Bringen Sie frischen Wind ins Presbyterium!

Mitgestalten, mitentscheiden – das sind wesentliche Anreize für Presbyter:innen. Menschen, die der Kirche nahestehen, die frischen Wind in Presbyterien bringen können, die nicht alleine, sondern gemeinsam mit anderen wirken wollen. „Gemeinde mit mir" soll heißen: „Ich mache mit."

Sprechen Sie deshalb die Pfarrer, Mitglieder des Presbyteriums oder die Kolleg:innen im Gemeindebüro an. Wir brauchen Sie, wir brauchen Ihr Engagement, Ihre Ideen, um unsere Gemeinde für die Zukunft zu entwickeln.

Ihr Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Mülheim am Rhein

Gottesdienste

Friedenskirche Mülheim
Wallstr. 70
51063 Köln

05.03.2023	10:00	Abendmahlsgottesdienst
12.03.2023	10:00	Gottesdienst
19.03.2023	10:00	Gottesdienst
26.03.2023	10:00	Gottesdienst
02.04.2023	10:00	Abendmahlsgottesdienst
06.04.2023	19:00	Tischabendmahl *(Gründonnerstag)*
07.04.2023	10:00	Abendmahlsgottesdienst *(Karfreitag)*
09.04.2023	10:00	Abendmahlsgottesdienst *(Ostersonntag)*
16.04.2023	10:00	Gottesdienst
23.04.2023	10:00	Gottesdienst
30.04.2023	10:00	Gottesdienst
07.05.2023	10:00	Abendmahlsgottesdienst
14.05.2023	10:00	Gottesdienst
21.05.2023	10:00	Gottesdienst
28.05.2023	10:00	Gottesdienst *(Pfingstsonntag)*
11.06.2023	10:00	Abendmahlsgottesdienst
18.06.2023	10:00	Gottesdienst
25.06.2023	10:00	Gottesdienst

Kreuzkirche Buchheim
Wuppertaler Str. 21
51067 Köln

05.03.2023	11:30	Abendmahlsgottesdienst
12.03.2023	11:30	Gottesdienst
19.03.2023	11:30	Gottesdienst
26.03.2023	11:30	Gottesdienst, danach GiG
02.04.2023	11:30	Abendmahlsgottesdienst
07.04.2023	11:30	Abendmahlsgottesdienst *(Karfreitag)*
09.04.2023	11:30	Abendmahlsgottesdienst *(Ostersonntag)*
10.04.2023	11:30	Ökumen. Gottesdienst
16.04.2023	11:30	Familiengottesdienst nach Ostern
23.04.2023	11:30	Gottesdienst, danach GiG
30.04.2023	11:30	Gottesdienst
07.05.2023	11:30	Abendmahlsgottesdienst
14.05.2023	11:30	Gottesdienst
21.05.2023	11:30	Gottesdienst
28.05.2023	11:30	Gottesdienst *(Pfingstsonntag)*, GiG
11.06.2023	11:30	Abendmahlsgottesdienst
18.06.2023	11:30	entfällt wegen ökum. GoDi in Buchforst
25.06.2023	11:30	Gottesdienst , danach GiG

Besondere Gottesdienste an anderen Orten

03.03.2023	15:00	Weltgebetstag der Frauen	Petrus Canisius Buchforst und Friedenskirche, Mülheim
19.03.2023	19:00	Gottesdienst im Veedel	Treffp.: Friedenskirche, Mülheim
07. - 10.04.2023		Ostergarten	Andreae-Haus, Mülheim
09.04.2023	05:30	Osternacht mit Tauferinnerung	Jugendkirche geistreich, Mülheim
10.04.2023	11:00	Gottesdienst in der Region	Pauluskirche, Höhenhaus
23.04.2023	11:00	Gottesdienst im Veedel	Treffp.: Friedenskirche, Mülheim
18.05.2023	10:30	Freiluft-Gottesdienst mit Abendmahl *(Christi Himmelfahrt)*	Tersteegenkirche, Dünnwald
29.05.2023	11:00	Ökum. Gottesdienst *(Pfingstmontag)*	St. Theresia, Buchheim
29.05.2023	17:00	Gottesdienst	Waldbad, Dünnwald
04.06.2023	10:00	Ökum. Gottesdienst *(Trinitatis)*	Ratspark, Mülheim
18.06.2023	10:30	Ökum. Gemeindefest mit GoDi	Kita St. Petrus Canisius, Buchforst

Aktuelle Informationen finden Sie in den Schaukästen der Gemeinde und auf der neuen Homepage unter www.ekibubu.de oder www.kirche-koeln-muelheim.de

Gruppen & Kreise

CVJM Erwachsenengruppe

Gespräche über Gott und die Welt, aber auch gemeinsames Kochen (und Essen), Spiele, Quiz, Ausflüge, Themenabende und einmal monatlich eine Bibelarbeit – und das alles inklusiv, denn gehandicapte Menschen gehören auch zur Gruppe.

Termin: Donnerstags, 1 x wöchentl., ab 19:30 Uhr
Ort: Ev. Gemeindezentrum Buchheim, Dellbrücker Str. 54

KiBiMo – KinderBibelMorgen

Einmal im Monat zusammen Kindergottesdienst feiern! Geschichten aus der Bibel gemeinsam erleben, singen, spielen, basteln, zusammen frühstücken, Spaß haben ....
Für Kinder von 6 bis 10 Jahren. ***Komm doch mal vorbei!***

Termin: samstags, 11.3.23, 15.4.23, 13.5.23, 17.6.23, 10-13 Uhr
Ort: Ev. Gemeindezentrum Buchheim, Dellbrücker Str. 54

Seniorenkreis

Wir wollen zusammen Spaß haben, in netter Runde erzählen, mal einen Film schauen, kleine Ausflüge unternehmen, aber natürlich auch Kaffee trinken und Kuchen essen. Alle Senioren sind herzlich willkommen!

Termin: Donnerstags, 2 x monatl., 15-16:30 Uhr
Ort: Ev. Gemeindezentrum Buchheim, Dellbrücker Str. 54

DONKI – die Donnerstag-Kids

Einmal auspowern bitte. Und dazu etwas Input. Das ist die Mischung, die es braucht, um einen Haufen Kinder zwischen 9 und 11 Jahren eine Stunde lang sinnvoll zu beschäftigen – so, dass es Spaß macht und sie ein Gespür dafür bekommen, dass sie einen Platz haben in unserer Kirche.

Termin: jeden Donnerstag, 17-18 Uhr (ausser Ferien)
Ort: Ev. Jugendkirche Geistreich, Adamstr. 47

Evangelischer Bürgerverein Mülheim am Rhein

Menschen jenseits des Arbeitslebens treffen sich. Einmal im Monat. Zu Kaffee, Kuchen, Gesprächen. Zum Spielen, zu verschiedenen Programmen und im Sommer zu Ausflügen. Kommen Sie einfach dazu, wir freuen uns auf Sie.

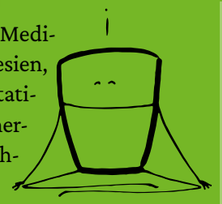
Termin: am 2. Sonntag im Monat, 14.30 Uhr / 15 Uhr; Kontakt: Frau Thomas, Tel. 614424; Ort: Andreae-Haus, Graf-Adolf-Str. 22,

ZEIT für MICH: Frauengesprächskreis

Wir möchten einen Raum schaffen, in dem sich Frauen Zeit für sich und ihren Glauben nehmen können. Wir lesen gemeinsam in der Bibel, vergleichen Übersetzungen, diskutieren über das, was wir erfahren. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Wir treffen uns digital.

Termin + Uhrzeit unter info@zeitfürdich-koeln.de erfragen

Sujud Sumarah - Meditation im Alltag



Sumarah ist eine Weltanschauung und eine Meditations-Form, die ursprünglich aus Java, Indonesien, kommt. Es betont neben der ‚besonderen' Meditation, der Zeit des Sitzens unter Anleitung, gleichermaßen die ‚alltägliche' Meditation als Fortführung und Integration der Praxis in den Alltag.

Termin: Mittwochs, 19-21 Uhr,Ort: Andreae-Haus, Graf-Adolf-Str. 22
Kontakt: Susanne Winkelmann (susannewinkelmann@gmx.de)

Spielekreis Ü55

Ein offener Spieltreff im Saal des Gemeindehauses. Spielen Sie, mit wem und was Sie wollen: Rommé, Kniffel, Bingo, Skat, Rummikub. Man kann auch eigene Spiele mitbringen.

Termin: Freitags, 14-tägig, 14-16 Uhr
Ort: Ev. Gemeindezentrum Buchheim, Dellbrücker Str. 54

Safespace – Ein Ort für dich

Aber was ist das? Bei Safespace triffst du einmal in der Woche auf Jugendliche in deinem Alter. In einer Kleingruppe tauscht ihr euch aus und kommt zu wechselnden Themen ins Gespräch. So kannst du runterkommen und darüber sprechen, was dich bewegt. Bist du neugierig geworden?

Anmeldung: hannes.averbeck@ekir.de + denise.watermann@ekir de

Spielecafé

Über 300 Spiele stehen zur Auswahl. Und es gibt richtig viel Zeit dafür. Dazu Kaffee und Getränke. Für alle Altersgruppen, Anfänger und Fortgeschrittene.

Termin: jeden 1. Sonntag im Monat, 11-22 Uhr
Ort: Peter-Beier-Haus, Wallstraße 93, 51063 Köln

Gemeinde im Gespräch (GiG)

So nennen wir unser gemeinsames Mittagessen am vierten Sonntag im Monat. Nach dem Gottesdienst treffen wir uns im Gemeindehaus, essen, tratschen und tauschen uns aus. Sie sind herzlich eingeladen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Termin: Sonntags, 26.3.23, 23.4.23, 28.5.23, 25.6.23, um 12:30 Uhr
Ort: Ev. Gemeindezentrum Buchheim, Dellbrücker Str. 54

Krabbelgruppe / Eltern-Kind-Gruppen

Gruppen für Kinder zwischen dem 1. und 3. Lebensjahr bestehen im Peter-Beier-Haus und im Andreae-Haus. Neue Gruppen dürfen gerne ins Leben gerufen werden. Die Gruppen treffen sich wöchentlich zu festen Zeiten für 1,5 bis 2 Stunden. Weitere Infos und einen Anmeldungsbogen finden Sie unter www.kirche-koeln-muelheim.de

Kontakt Peter-Beier Haus: johannes-vorländer@ekir.de
Kontakt Andreae-Haus: sebastian.baer-henney@ekir.de

Gärtnern in Mülheim

Wir haben Angebote, bei denen Sie auf andere Menschen treffen können, Zeit verbringen und miteinander sprechen können. Dienstags in unserem Gemeindegarten zum Beispiel, da gärtnert eine bunte Truppe von Menschen, und sie freuen sich, wenn andere dazukommen.

Zeit: bei gutem Wetter dienstags im Garten des Peter-Beier-Hauses
Kontakt: sebastian.baer-henney@ekir.de

Friedensinitiative

Termin: 6.3.23, 3.4.23, 8.5.23, 5.6.23,
jeweils um 19:30 Uhr
Kontakt: Walter Neumann
Ort: Peter-Beier-Haus, Wallstraße 93, 51063 Köln

Informationen

zu allen Gruppen und Kreisen finden Sie auf den Internetseiten
www.ekibubu.de und
www.kirche-koeln-muelheim.de
oder telefonisch im
Gemeindebüro Mülheim, Tel.: **0221-9625020**
Gemeindebüro Buchheim, Tel.: **0221-691888**

Arbeitskreis Ökumene

Der ökumenische Arbeitskreis bereitet gemeinsame Gottesdienste vor. Es gilt, mit den anderen christlichen Gemeinden im Viertel ein Netzwerk zu festigen, das die gemeinsamen spirituellen und organisatorischen Anliegen bündelt. Ökumenisch bewegte Menschen sind herzlich eingeladen mitzugestalten.

Nächster Termin: 16.3.2023, 17 Uhr
Ort: Ev. Gemeindezentrum Buchheim, Dellbrücker Str. 54

Der Trauer Raum geben – unser Trauercafé

Wenn jemand stirbt, den man liebt, entzieht es einem den Boden unter den Füßen. Man fragt sich: Wie soll ich je wieder hochkommen? Oft kann es helfen, mit anderen zu sprechen, denen es ebenso geht. Das tun wir im Trauercafé zusammen mit der katholischen Gemeinde und dem Hospizverein Köln-Mülheim.

Termin: jeden zweiten Mittwoch im Monat, 14:30 - 16 Uhr
Ort: Peter-Beier-Haus, Wallstraße 93, 51063 Köln

Gemeindefrühstück

Rauskommen. Menschen sehen. Gemeinsam essen. Das ist das Ziel bei unserem Gemeindefrühstück. Andere Gesichter sehen, sich Zeit nehmen, miteinander zu sprechen, Zusammensein. Das ist der Plan, und wir glauben, dass es vielen Menschen gerade nach der Coronazeit gut tut. Sie brauchen sich nicht anzumelden, kommen Sie einfach dazu.

Termin: Letzter Freitag im Monat, 9:30-11 Uhr
Ort: Andreae-Haus, Graf-Adolf-Str. 22

Neuer Chor für Alle

Endlich ist es soweit: es soll ein neuer, schöner Chor mit Mitgliedern aus beiden Gemeindebezirken aus Buchheim/Buchforst und Mülheim gegründet werden. Jeder, der Freude am Singen hat, ist sehr herzlich willkommen!

Termin: jeden Donnerstag, 19-20:30 Uhr; Leitung: Ilona Popova
Ort: Andreae-Haus, Graf-Adolf-Str. 93, 51063 Köln

03.03.2023 **Weltgebetstag der Frauen 2023**

Immer am ersten Freitag im März stehen Frauen in über 150 Ländern auf und reichen sich im Gebet rund um den Globus die Hand. Allein in Deutschland machen jährlich mehr als 800.000 Menschen mit. Frauen jeweils aus einem anderen Land schreiben den Text des Gottesdienstes. Für 2023 kommt er aus Taiwan. Mit dem Motto „Glaube bewegt“ setzen wir uns für Frieden ein und für eine Begegnung auf Augenhöhe. Taiwanische Christinnen haben in diesen unsicheren Zeiten Gebete, Lieder und Texte für den Weltgebetstag 2023 verfasst. Wir wollen hören, wie die Taiwanerinnen von ihrem Glauben erzählen und mit ihnen für das einstehen, was uns gemeinsam wertvoll ist: Demokratie, Frieden und Menschenrechte. Auch wir feiern an diesem Tag einen ökumenischen Gottesdienst.

15:00 Uhr, St. Petrus Canisius in Buchforst und Friedenskirche in Mülheim

06.-10.03.23 **„Truestory“ –** Für alle Jugendlichen ab 13 Jahre

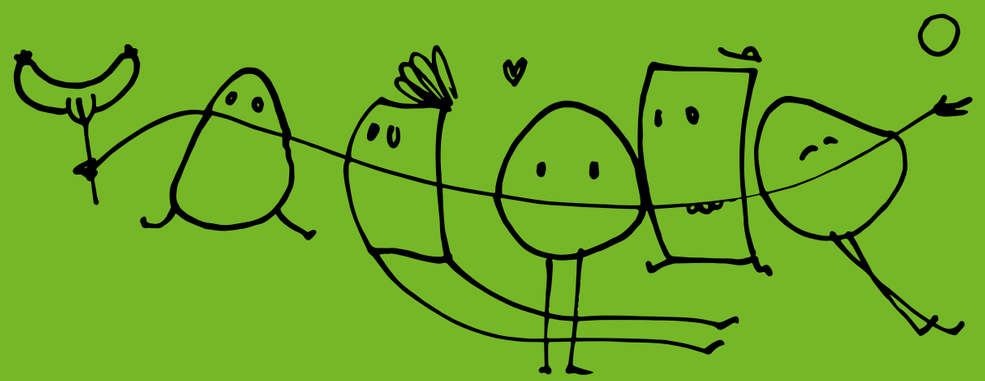
Vom 06.-10. März wird es die Jugendgottesdienstwoche „truestroy“ – Wahre Geschichten über Gott – Wahre Geschichten über dich geben. Für diesen Zeitraum bereiten die Jugendlichen in verschiedenen Teams die Jugendwoche vor. Für diese Woche kommt ein Verkündiger extra in die Jugendkirche. Jeder Abend steht unter einem anderen Thema, das die Jugendlichen beschäftigt. Zum Beispiel „true safety“ (wahre Sicherheit). Dazu gibt es jeden Abend einen anderen Bibeltext, zu dem die Jugendlichen dem Verkündiger nach dem Konzept „Dialog“ Fragen stellen können. Wir glauben, dass unser Gott so viel Positives für uns Menschen und die Jugendlichen hat. Deshalb machen wir diese Woche.
Bei Fragen: hannes.averbeck@ekir.de + denise.watermann@ekir.de

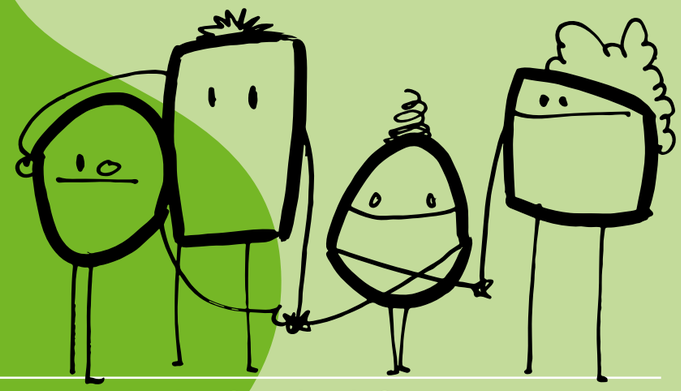
Von 18:30 bis 19:30 Uhr mit Open End, Jugendkirche „geistreich“

18.03.2023 **Kinder- & Jugendflohmarkt**

Nach Größen sortierte Kinder- & Jugendkleidung, Saisonware, Bücher, Spielzeug, Kinderwagen, Autositze und vieles mehr wird angeboten. Fürs leibliche Wohl sorgt der Förderverein der Kita im Gemeindehaus! Wer etwas verkaufen oder beim Flohmarkt helfen möchte, kann sich melden unter Tel.: 691663

Von 9:00 bis 12:00 Uhr in der Kreuzkirche in Buchheim, Wuppertaler Str. 21, 51067 Köln





Veranstaltungen

23.04.2023 **Pilgern im Bergischen – „Themenabend“ auf Wanderschaft**

Der Traditionelle Themenabend wird ein Thementag: Bepackt mit Butterbrot und Trinkflasche, werden wir während eines Spaziergangs durchs Bergische (ca. 8 km) an verschiedenen Stationen Halt machen und spirituelle Impulse erleben. Ein fröhlicher, entspannter und lohnender Tag mit und für Frauen jeden Alters.

Zeit und Ort werden noch bekannt gegeben, Team: U. Verch, L. Schmitz, P. Kempe
Info + Anmeldung: Ev. Frauenreferat Köln Rechtsrheinisch. Tel. 0221/278561-93 ute.verch@ekir.de

04.06.2023 **Eröffnung der Ausstellung „Der Jüdische Friedhof in Mülheim“**

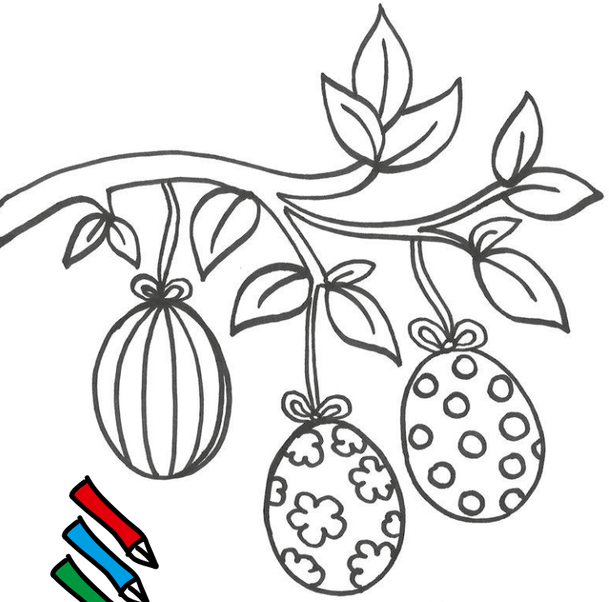
2021 eröffneten wir anlässlich des Jubiläums „1700 Jahre Judentum in Köln“ die Austellung „Der Jüdische Friedhof in Mülheim“ der Geschichtswerkstatt Mülheim. Im Juni (Termin noch offen) wird gegenüber der Auferstehungskirche in Buchforst ein Stolperstein neu verlegt. Das nehmen wir zum Anlass in der Zeit vom 04.06. bis zum 18.06 2023 diese Ausstellung wieder zu zeigen. Dietrich Grütjen und Hartmut Schloemann zeigen anhand historischer Dokumente und Fotos des jüdischen Friedhofs in Mülheim die Geschichte der jüdischen Bewohner und ihr Zusammenleben mit der christlichen Gemeinde auf. Neuer Teil dieser Ausstellung werden Informationen in Zusammenhang mit der Stolpersteinverlegung sein. Öffnungszeiten werden noch bekannt gegeben.

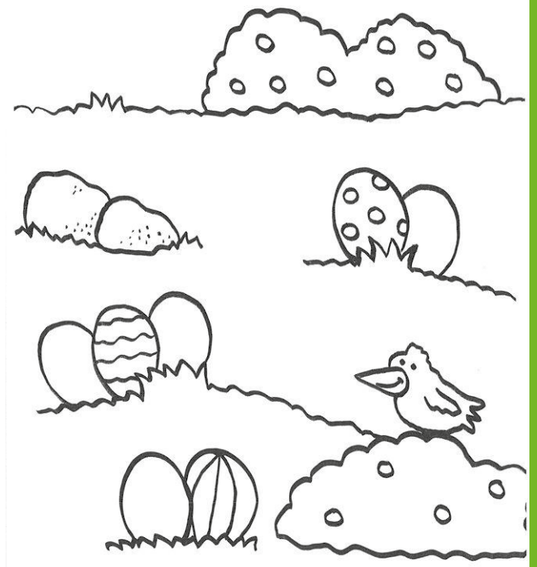
Auferstehungskirche Buchforst, Kopernikusstr. 32, 51065 Köln

18.06.2023 **Ökumenisches Gemeindefest – Ökumene an der frischen Luft**

Endlich gibt es dieses Jahr wieder ein Ökumenisches Gemeindefest! Wir feiern auf dem Gelände der Kita St. Petrus-Canisius, und schon der Ort zeigt: Das ist was für Kinder und ihre Eltern, aber auch die älteren Semester werden auf ihre Kosten kommen. Wir starten mit einem ökumenischen Gottesdienst, und hinterher wird es viele Aktionen geben. Auch fürs leibliche Wohl wird wie immer gesorgt!

Ab 10:30 Uhr, Kita St. Petrus Canisius, Kopernikusstr. 160, 51065 Köln





Malen und Basteln

Ostergärtchen basteln

Putziges Ostergärtchen - diese kreative Osterbastelei sollte man sich auf keinen Fall entgehen lassen! Ein Eierkarton und ein paar Eierschalen genügen für diese tolle Deko!

Sie brauchen:
- einen Eierkarton und bunte Klebepunkte
- ausgepustete Eier
- weiße Farbe und einen Pinsel
- Filzstifte, farbig und schwarz
- Samen, Erde und einen Löffel

So geht‘s:
- Nehmen Sie zuerst eine Eierschale, ein Glas Wasser, einen Pinsel und weiße Farbe und malen die Eierschale weiß an. Dann malen Sie nun mit den Filzstiften Muster auf die Schale. Wiederholen Sie dasselbe mit den anderen Eierschalen.
- Nehmen Sie einen schwarzen Filzstift und einen Eierkarton und zeichnen mit dem Filzstift einen Osterhasen in die Innenseite des Deckels. Kleben Sie danach Punkte in die Schachtel.
- Legen Sie die Eierschalen in die Schachtel. Nehmen Sie Erde und einen Löffel und füllen Erde in jede Schale. Drücken Sie nun vorsichtig mit den Fingern ein paar Samen in die Erde jeder Schale. Gießen Sie die Eiertöpfchen mit ein wenig Wasser.

Warten Sie ein oder zwei Wochen und beobachten die Samen, wie sie keimen und wachsen. Damit ist das Ostergärtchen fertig.
Gutes Gelingen!

Mit freundlicher Genehmigung des Johann Michael Sailer Verlag GmbH & Co. KG. Weitere Ideen finden Sie auf www.schule-und-familie.de

Evangelische Kirchengemeinde **Mülheim am Rhein**

Abspann

Gemeindeämter

Gemeindebüro Mülheim
Wallstr. 93 - 51063 Köln
Tel.: 0221 96 250 20
Fax: 0221 96 250 214
E-Mail: muelheim-am-rhein@ekir.de
Öffnungszeiten:
Di, Do, Fr: 8:00 - 12:00 Uhr

Gemeindebüro Buchforst-Buchheim
Dellbrücker Str. 54 - 51067 Köln
Tel.: 0221 69 18 88
Fax: 0221 69 10 873
E-Mail: muelheim-am-rhein@ekir.de
Öffnungszeiten bitte anfragen

Peter-Beier-Haus

Wallstraße 93 - 51063 Köln

Andreae-Haus

Graf-Adolf-Straße 22 - 51065 Köln

Gemeindehaus Buchheim

Dellbrücker Str. 54 - 51067 Köln

Pfarrer

Pfarrer Johannes Vorländer
Vorsitzender des Presbyteriums
Altstr. 6 - 51063 Köln
Tel.: 0221 29 88 81 82
E-Mail: johannes.vorlaender@ekir.de

Pfarrer Sebastian Baer-Henney
Graf-Adolf-Str. 22 - 51065 Köln
Tel.: 0221 966 11 588
E-Mail: sebastian.baer-henney@ekir.de

Kantor

Christoph Spering
Mobil: 0172 54 32 329

KiTa „Kleine Arche“

Stegwiese 41 - 51067 Köln
Tel.: 0221 69 15 75
Leitung: Maren Raub
(Anrufe bis 9 Uhr und nach 15 Uhr)

Presbyterium

Armin Durka	armin.durka@ekir.de
Holger Gause	holger.gause@ekir.de
Anja Glinka	anja.glinka@ekir.de
Angela Götzensperger	angela.goetzensperger@ekir.de
Rainer Gutmann	rainer.gutmann@ekir.de
Jörg Heyd	joerg.heyd@ekir.de
Jürgen Hoß	juergen.hoss@ekir.de
Michael Kaiser	michael.kaiser@ekir.de
Ines Lenze	ines.lenze@ekir.de
Anja Mehren	anja.mehren@ekir.de
Gabi Opitz	gabriele.opitz@ekir.de
Hartmut Rösler	hartmut.roesler@ekir.de
Andy Rudziewski	andy.rudziewski@ekir.de
Christiane v. Scheven	christiane.von_scheven@ekir.de
Christoph Spering	ch.spering@ekir.de

Mitarbeitende

Janneke Botta	janneke.botta@ekir.de
Sylvia Glattki	sylvia.glattki@ekir.de
Lydia Hill	lydia.hill@ekir.de
Uschi Hoß	ursula.hoss@ekir.de
Axel Meyer	axel.meyer@ekir.de
Marina Pellmann	marina.pellmann@ekir.de

Jugendkirche geistreich

Adamsstr. 47 - 51063 Köln
Tel.: 0221 61 80 09
www.geistreich-koeln.de
Hannes Averbeck
E-Mail: hannes.averbeck@ekir.de
Denise Watermann
E-Mail: denise.watermann@ekir.de

Evangelischer Friedhof

Bergisch-Gladbacher-Str. 86 - 51065 Köln
Tel.: 0221 27 24 96 7
E-Mail: ev.friedhof.koeln@web.de
Verwaltung: Jörg Kolbenschlag
E-Mail: joerg.kolbenschlag@ekir.de
Friedhofsgärtner
Frederic Schatz, Tel.: 0221 61 05 66

Jahreslosung 2023

1. Mose 16,13:

Du bist ein Gott, der mich sieht!